

■ allgemeine sozialpolitik ■ alterssicherung/betriebliche altersvorsorge ■ altersteilzeit/teilzeit ■ arbeitsmarktpolitik
■ arbeits- und gesundheitsschutzpolitik ■ behindertenpolitik ■ gesundheitspolitik ■ soziale selbstverwaltung/sozialwahlen

Nr. 80

07. April 2009

Vollzeit out? Teilzeit und Minijob in?

*Aktuelle Zahlen zum dramatischen Rückgang von
Vollzeiterwerbsarbeit*

Das Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg/Essen hat auf der Grundlage des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes für die Jahre 2001 bis 2006 im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung einen Arbeitszeit-Monitor erstellt.

Diese – von den Fallzahlen her größte repräsentative Erhebung zu den Arbeits- und Lebensbedingungen in Deutschland – zeigt ein erschreckendes Bild, das nachfolgend aus sozialpolitischer Sicht bewertet wird.

Die Fakten

- Zwischen 2001 und 2006 gingen mehr als 1,6 Mio. Vollzeitbeschäftigungen (VZ) verloren. Das entspricht einem Rückgang um 7,4 %. In den neuen Bundesländern (nBL) ist der Rückgang dramatischer (Männer: 11,7 %; Frauen: 13,3 %) als in den alten Bundesländern (aBL) (Männer: -5,4 %; Frauen: -7,1 %). Parallel stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse (TZ) um mehr als 1,7 Mio. Das entspricht einem Anstieg um 25,8 %.
Etwa zwei Drittel davon entfallen auf sog. Minijobs.
Sozialversicherungspflichtige TZ stiegen „nur“ um 13,8 %. 2006 arbeiteten 13 % der Beschäftigten in den aBL und 9,2 % derjenigen in den nBL ausschließlich in einem Minijob. 2001 waren dies noch 9,3 % (aBL) und 4,7 % (nBL).

**Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft**

Bundesverwaltung

Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Ressort 10

**verantwortlich:
Elke Hannack
Mitglied des Bundesvorstandes**

**Redaktion:
Judith Kerschbaumer
Bereichsleitung**

Bereich Sozialpolitik

judith.kerschbaumer@verdi.de

www.sopo.verdi.de



- Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt weiterhin unterrepräsentiert: Die Erwerbstätigenquote von Frauen in den aBL lag 2006 mit 61,5 % erstmals seit der Wiedervereinigung über der der Frauen in den nBL (60,8 %). Bei den Männern beträgt der Unterschied 8,6 % (nBL: 65,9 %; aBL 74,5 %). Die niedrigere Erwerbstätigenquote in den nBL ist auf die hohe Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Ostdeutsche Männer und Frauen haben deutlich größere Probleme, ihre Erwerbsbereitschaft in Erwerbstätigkeit umzusetzen. 11,4 % der Frauen in den nBL sind in einem Minijob und damit sozial nicht abgesichert, beschäftigt. In den aBL sind es 20,6 %. 2006 waren 63,2 % der Frauen in den nBL in Vollzeit beschäftigt und 47,3 % der Frauen in den aBL. Weibliche TZ konzentriert sich in den aBL auf „kurze Teilzeit“ (20 und weniger Wochenstunden; in den nBL liegt die Spitze bei 30 und mehr Wochenstunden („lange Teilzeit“)).

Der 13-seitige, sehr interessante, IAQ-Report kann heruntergeladen werden unter www.iaq.uni-due.de/iaq-report

Sozialpolitische Bewertung

- Im Ergebnis lässt sich ein positiver Beschäftigungssaldo (+ 3,4 %) bei allerdings erheblich veränderter Beschäftigungsstruktur beobachten: Vollzeit sinkt – Teilzeit steigt! Dies führt dazu, dass oftmals ein Job nicht ausreicht, um die Existenz zu sichern. Verschärfend kommt hinzu, dass Frauen zumeist in schlechter bezahlten Jobs tätig sind. Frauen sind deshalb doppelt betroffen: Teilzeit und schlechte Bezahlung.
- Dies wirkt sich unmittelbar auf die soziale Absicherung aus: Im Minijob wird kein eigener Anspruch auf Krankenversicherungsschutz begründet. Bei der Rente kann mit einem Teilzeitjob keine existenzsichernde, eigenständige Alterssicherung aufgebaut werden.

Fazit

Teilzeitbeschäftigung führt weder im Erwerbsleben noch im Ruhestand zu einem auskömmlichen Einkommen. Wir müssen dafür sorgen, dass Vollzeitarbeitsplätze nicht aufgesplittert und Minijobs abgeschafft werden. Denn: Arbeit muss zum Leben reichen!

Tipp

Umso wichtiger ist es, gut informiert zu sein. Der Bereich Sozialpolitik hat im März 2009 in 9. Auflage die Broschüre „400 € Mini- und Midijobs“ grundlegend überarbeitet, aktualisiert und um die Themen Befristung & Leiharbeit erweitert.



Broschüre
 „Ratgeber atypische Beschäftigung – 400 €-Minijobs, Teilzeit, Befristung & Leiharbeit“
 9. Auflage, Februar 2009
 zu beziehen über Scholz Direct, Fax: 030/67982-351
 2,00 Euro/Stk. plus Versandkosten
 siehe auch: <http://sozialpolitik.verdi.de/publikationen/bestellen>